Amtliche Mitteilung · Zugestellt durch Post.at

SAALFELDEN
AM STEINERNEN MEER

Stadtblatt

Dezember 2015

Anglöckeln

Die Zeit der Hirten

Masterplan Stadtkern

Obere Lofererstraße: 2016 Planung, 2017 Baustart (S. 6)

Parkgebühren für Nicht-Rodler

Die Biberg-Wirte nehmen Stellung zu den Parkgebühren (S. 13)

Bild: Foto Jelinek

Muss - Soll - Kann

Ich glaube, ich gehe meinen Gesprächspartnern mit meiner Einstellung zu „gesunden Finanzen“ schon so richtig auf die Nerven. Es dreht sich bei vielen Gesprächen und Diskussionen immer ums Geld. So richtig interessant werden die Gespräche, wenn es um das Budget für das nächste Jahr geht. Bereits bei der Budgetvorbereitung durch die Finanzabteilung im Rathaus gibt es viele Gespräche und Abstimmungen zwischen Heimo Seiler, dem Leiter der Finanzabteilung, und den Sachbearbeitern der Stadtgemeinde. Zahlreiche Ausgaben kann man als Gemeinde gar nicht beeinflussen, zum Beispiel Beitragszahlungen zur ärztlichen Versorgung in Krankenhäusern, Gemeindebeiträge zur Mindestsicherung oder Zahlungen im Rahmen des öffentlichen Nahverkehrs. Im Rathaus gibt es einen Spruch, wenn es um die Aufgaben der Gemeinde geht, der lautet: „Muss, Soll, Kann“. Drei einfache Wörter, die ein ehemaliger Leiter der Finanzabteilung oft verwendete. Drei einfache Wörter, die bei genauerem Nachdenken die Aufgaben der Gemeinde sehr genau definieren. Ein Kindergarten ist ein „Muss“. Ich „Soll“ mir als Gemeinde eine gute Qualität der Straßen leisten und ich „Kann“ mir einen zusätzlichen Stadtbus bestellen. Die Erstellung des Budgets für 2016 war für die Mitglieder des Finanzausschusses und für mich eine besondere Herausforderung. In zwei intensiven Sitzungen hatten wir die Aufgabe, mehr als 1,7 Millionen Euro einzusparen. Auf der anderen Seite mussten wir auch bei den Einnahmen leicht drehen. Die Zusammenarbeit mit den Ausschussmitgliedern im Finanzausschuss war sehr gut und ich bedanke mich für das faire und konstruktive Gesprächsklima. Eines ist uns allen bewusst: Ein Budget ist immer ein Kompromiss zwischen den Aufgaben, die erledigt werden müssen und den Ideen, die man gerne umsetzen würde. Und glauben Sie mir, wir hätten im Jahre 2016 gerne mehr Geld für die Entwicklung von Saalfelden reserviert. Aber im Sinne einer verantwortungsvollen Finanzpolitik müssen wir einzelne Projekte etwas langsamer angehen.
Ich wünsche Ihnen frohe Feiertage und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2016!

Bgm. Erich Rohrmoser

Raketen & Co.

Der Kauf, der Besitz und die Verwendung von pyrotechnischen Gegenständen der Klasse F2 (dazu zählen zum Beispiel Schweizer Kracher und handelsübliche Raketen) sind erst ab 16 Jahren erlaubt. Die Verwendung von F2-Produkten im Ortsgebiet ist verboten. Eine Ausnahme gibt es nur zu Silvester (von 31.12. bis 01.01., 2:00 Uhr) und nur für ausgewiesene Teile des Ortsgebietes. 22 Plätze sind in der geltenden Silvester-Verordnung der Stadtgemeinde Saalfelden namentlich angeführt und mit Plänen dargestellt. Hier dürfen pyrotechnische Gegenstände der Klasse F2 verwendet werden. Die Silvester-Verordnung finden Sie auf der Homepage der Stadtgemeinde (www.saalfelden.at) unter dem Menüpunkt „Bürgerservice - Virtuelle Amtstafel“. **Sofern es sich bei den in der Verordnung gekennzeichneten Flächen um Privatgrundstücke handelt, ist mit dem Grundeigentümer das Einvernehmen herzustellen. Weiters sind die Flächen nach dem Abschuss der Feuerwerkskörper von Abfällen zu säubern.**

Inhalt

3 **Anglöckeln**
Die Zeit der Hirten

5 **Anmelden für den Kindergarten**
Anmeldetermine für 2016/2017

6 **Masterplan Stadtkern**
2017 Start in der Obereren Lofererstraße

7 **STADTBUS - einer für alle**
Neuer Name, neue Fahrpläne, neue Tarife

8 **Ein Ding namens Do!Lab**
Der neue Treffpunkt für Designer

9 **Gasthof Hubertus im Porträt**
Neueröffnung eines Traditionsgasthauses

11 **Internistische Praxis**
Christine Lanzinger stellt ihre Praxis vor

12 **Die eigenen vier Wände**
Folge 2: „Die Planung“

13 **Parkgebühren für Nicht-Rodler**
Die Biberg-Wirte nehmen Stellung

15 **Krippenverein Saalfelden**
Erinnerung an eine alte Baukultur

16 **Sprache muss Teil des Alltags sein**
Flüchtlinge brauchen Begegnungen

17 **Was gefällt dir an Weihnachten?**
Jugendliche geben Antworten

19 **Schiklub startet in die Saison**
Der neue Obmann blickt in die Zukunft

Impressum
Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Stadtgemeinde Saalfelden
Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden
T +43 6582 797-39
presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Erich Rohrmoser
Druck: RB Druck GmbH; Auflage: 8.200 Stk.
Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegeschehen. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wird im Stadtblatt entweder die männliche oder die weibliche Form von Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Das Stadtblatt ist auf Papier gedruckt, welches mit dem EU Umweltzeichen, Registriernummer FI/11/001, ausgezeichnet ist.

Anglöckeln - die Zeit der Hirten

Autorin: Jacqueline Herzog
Bilder: Bernhard Pfeffer

„Heit in der Glöcklernocht
homma enk Glückwünsch brocht,
so wia's seit oita Zeit
Brauch is bis heit.
Losst's ins ned laar ausgehn,
mir donkn (bittn) recht scheen."

Die Perchtenläufe, der Besuch des Nikolaus, die Sternsinger und unser diesjähriges Weihnachtsthema, das Anglöckeln, sie alle zählen zu den so genannten Heischenbräuchen. Über Jahrhunderte hat sich dieses vielfältige Brauchtum entwickelt und wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Primär geht es darum, Gaben zu erbeten und für bedürftige Menschen einzusammeln.
Im Pinzgau ist das Anglöckeln nur an den Donnerstagen in der Adventzeit erlaubt, wodurch es für viele Anhänger unseres Brauchtums fast schon rar ist, einmal einen Abend mit den Anglöcklern erleben zu dürfen. Um einen tieferen Einblick in den Brauch des Anglöckelns zu bekommen, habe ich mich auf die Suche nach einigen passionierten Experten gemacht. Die Suche hat mich letztendlich zur Saalfeldner Landjugend, zum Lions Club und zu den Stoana-Mee-Klöcklern geführt.

Die Saalfeldner Landjugend

Schon im Sommer beginnt die Saalfeldener Landjugend mit den Vorbereitungen für die Adventzeit. Es wird über das alljährlich selbst gebastelte „Mitbringsl" entschieden – heuer sind es Tannenbäume, die aus Baumrinden geschnitten werden – und der Programmablauf grob bestimmt. Als einzige Anglöcklergruppe führen sie die Herbergssuche von Maria und Josef auf, umrahmt mit passenden Weihnachtsliedern und Sprüchen. Im November werden dann die Lieder und Texte nochmals geprobt, um für die Darbietungen bestens gewappnet zu sein. Je nach Anzahl der Anglöckler verteilen sich die drei bis vier Gruppen in ganz Saalfelden. Julia Peßenteiner betont, dass es den Mitgliedern der Landjugend sehr wichtig sei, den Brauch des Anglöckelns beizubehalten, denn neben dem sozialen Engagement sind es vor allem der Spaß und der freundliche Empfang der Saalfeldner, die ihnen beim Anglöckeln so viel Freude bereiten.

Eine von mehreren Gruppen der Landjugend-Anglöckler: v.l. Julia Peßenteiner, Harald Peßenteiner, Katharina Egger, Michael Hirschbichler und Claudia Deutschmann

Der Lions Club

Das Anglöckeln zählt neben dem Adventmarkt, der Nikolaus-Aktion und einem Golfturnier zu den Einnahmequellen des Lions Club Saalfelden. Jeder Cent kommt unschuldig in Not geratenen Familien im Pinzau zugute. Christoph und Gertraud Aigner haben 2002 die Anglöckel-Aktion ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Anton und Roswitha Wieser, Roswitha Gassner-Hörl, Rosemarie Brell und Elisabeth Berka wird seither „geglöckelt". Sie werden zu Adventfeiern im Familien-, Firmen- oder Freundeskreis eingeladen. Ein Advent-Donnerstag mit sechs bis sieben Stationen bringt nicht nur großzügige Spenden, auch die „Hirten" erleben warmherzige Gastfreundschaft und besinnliche Adventstimmung.

Die Lions-Anglöckler beim Jagglbauern in Almdorf

Einflüsse aus dem Lungau, dem Pinzgau und Beratung durch Volkskulturlegende Harald Dengg liefern das notwendige Hintergrundwissen für die Lions-Anglöckler. Die Texte werden jedes Jahr neu ausgesucht oder speziell verfasst , wie z.B. von Barbara Rettenwender. Umrahmt wird ihr Auftritt vom 4-stimmigen Gesang, wobei großer Wert auf echte Volksmusik gelegt wird.

Die Stoana-Mee-Klöckler

Für den leidenschaftlichen Musikanten Christian Schneider war es als Kind schon was ganz Besonderes, mit den Nachbarsbuben unangekündigt anglöckeln zu gehen. Seit 2010 lässt er diese Kindheitserinnerung mit einigen Kollegen der Almer 6-er Musi wieder aufleben. Christian Aberger, Christian Schneider, Hermann Deutinger und Andreas Eder, so wie sie auf dem Titelbild zu sehen sind, haben den diesjährigen Schwerpunkt auf heimische Bauernhöfe gelegt. „Auf ihrem Weg nach Bethlehem" singen sie ausgewählte Lieder, übernommen von Salzburger, Tiroler und Kärntner Liedgutaufnahmen, und sprechen und singen individuell zusammengestellte Fürbitten. Wie zeitintensiv sich dieser Brauch gestaltet, wird durch das regelmäßige Proben ab Oktober, die Suche nach passenden Liedern und Texten und den extra langen Bärten jedes Einzelnen deutlich.

Zwischen den Zeilen

Jetzt bleibt für viele wahrscheinlich noch die Frage offen, wie denn die besagten Advent-Donnerstage ausklingen. Nur wenn man zwischen den Zeilen liest und ich an einige schmunzelnde Gesichtsausdrücke zurückdenke, wird schon deutlich, dass das „Blitzen" auch nicht zu kurz kommt. Die Abende gemeinsam mit den Gastgebern ausklingen zu lassen, ist mindestens so wichtig wie die Vorbereitungen auf diesen besonderen Brauch in der Adventzeit. Abschließend bleibt nur noch zu sagen:

„Mia wünschn enk alln a glückseelige Zeit,
und dass enk da Herrgott Gesundheit verleiht.
Bis mia des naxtmoi wieder klockn und singan
und oillweil aufs Noi vül Segen mitbringan."

Die Stadtgemeinde stellt sich vor:

Das Meldeamt

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Es herrscht ein ständiges Kommen und Gehen im Meldeamt der Stadtgemeinde. Hier wird dokumentiert, wer seinen Wohnsitz nach Saalfelden verlegt, wer aus unserer Stadt wegzieht, wer umzieht, wer geboren wird und wer stirbt.

Sabine Biber und Hannes Bacher wissen immer, wie viele Einwohner Saalfelden gerade hat. Sie führen das Melderegister der Stadt.

Beinahe jeder Saalfeldner kommt einmal ins Meldeamt, um einen Wohnsitz an- oder abzumelden oder um sich eine Meldebestätigung zu holen. Aktuell sind es die Wintersportler, die sich die Klinke in die Hand geben. Sie benötigen eine Meldebestätigung, um Vergünstigungen bei Schiliftkarten zu erhalten.
Die Meldepflicht ist eine Pflicht, die sogar in der Verfassung verankert ist. „Wer in einer Wohnung Unterkunft nimmt, ist verpflichtet, sich innerhalb von drei Tagen bei der zuständigen Meldebehörde anzumelden“, informiert Hannes Bacher. Für die Anmeldung eines Wohnsitzes ist die Unterschrift des Unterkunftgebers bzw. des Vermieters erforderlich. Die Kopie eines Mietvertrages reicht nicht aus. Ein so genannter Meldezettel kann unter www.saalfelden.at (Bürgerservice - Formulare) heruntergeladen werden.

Bald 16.500 Einwohner

Die Mitarbeiter im Meldeamt wissen jederzeit, wie viele Einwohner Saalfelden gerade hat. Zum Zeitpunkt des Stadtblatt-Interviews waren es 16.465. Die Meldedaten, die Hannes Bacher und Sabine Biber erfassen, landen im Zentralen Melderegister, einer großen Computerdatenbank des Innenministeriums. Jährlich gibt es in Saalfelden über 4.000 Meldefälle. Pro Jahr werden rd. 7.500 Anfragen bearbeitet. „Oft rufen Bürger an, um Telefonnummern bei uns zu erfragen. Hier können wir leider nicht weiterhelfen. Telefonnummern werden nicht im Melderegister erfasst“, klärt Hannes Bacher auf.

Von Arbeitslosengeld bis Ortstaxe

Neben dem Meldewesen werden auch noch andere Sachgebiete bearbeitet. Dazu gehören die Ausgabe von Anträgen auf Arbeitslosengeld, die Durchführung statistischer Erhebungen, die Führung der Wählerevidenz, das Erfassen von Gästeblättern, die Abrechnung der Ortstaxen und die Bearbeitung von Katastrophenfonds-Anträgen.
Bei den Anträgen auf Arbeitslosengeld ist der Zeitpunkt, an dem das Antragsformular bezogen wird, sehr wichtig. Sabine Biber weist darauf hin, dass ein Antragsformular mit jenem Datum versehen werden muss, an dem es ausgegeben wird. Und ab diesem Datum entsteht ein Leistungsanspruch. Bürger sollten daher am ersten Werktag nach Beendigung eines Dienstverhältnisses das Antragsformular im Meldeamt abholen. Ansonsten müssen sie mit finanziellen Einbußen rechnen.

Abfall-Info

Autor: Bernhard Pfeffer

Kerzen & Christbäume

Im Recyclinghof werden Wachs, Kerzen und Kerzenreste gesammelt, um eingeschmolzen als Brennmaterial für die Sonnwendfeier verwendet zu werden. Ab 28. Dezember 2015 können im Recyclinghof Christbäume kostenlos abgegeben werden. Bitte entfernen Sie zuvor Fremdkörper wie Lametta, Engelshaar, Metallhaken und Kerzenhalter.

Müllabfuhr

Die Müllabfuhr fährt am 24. und 31. Dezember ganz normal ihre Touren. Es kommt zu keinen Verschiebungen. In der zweiten Jännerwoche verschieben sich die Abholtage auf Grund des Feiertages am Mittwoch, 06.01., jeweils um einen Tag.

Re-Use Pinzgau

Im Recyclinghof wurde vor kurzem eine Sammelstelle für das Projekt „Re-Use Pinzgau“ eingerichtet. Dabei werden funktionstüchtige Elektrokleingeräte (z.B. Hifi-Geräte, Elektrowerkzeuge, kleine Haushaltsgeräte usw.) bei den kommunalen Recyclinghöfen gesammelt und dann an die Plattform JOP 21 weitergeleitet. In einer Werkstatt am Gelände der ZEMKA findet eine zertifizierte Überprüfung durch ein Elektrofachunternehmen statt. Die überprüften und gebrauchsfähigen Geräte werden anschließend im JOP 21-Shop in der Flugplatzstraße 34 in Zell am See zum Verkauf angeboten. Durch dieses Projekt bekommen Menschen, die bereits lange Arbeit suchen, wieder die Chance zu arbeiten und ins Berufsleben zurückzufinden.

Elektro Altgeräte
ReUse
Pinzgau

Anmeldetermine Kindergärten

Autor/Bilder: Bernhard Pfeffer

In den Gemeindekindergärten startet die Einschreibung für das Kindergartenjahr 2016/2017 im Februar 2016. Anmeldeformulare erhalten Sie in den Kindergärten und auf der neuen Homepage der Kindergärten www.kinderbetreuung-saalfelden.at. Dem Formular ist eine Geburtsurkunde beizulegen. Das Kind muss bei der Einschreibung dabei sein. Anmeldungen sind nur für ein ganzes Kindergartenjahr möglich. Für Kinder, die ein Jahr vor dem Schuleintritt stehen, besteht Kindergartenpflicht!

Anmeldetermine

Kindergarten Stadt
T +43 6582 72 141
- Kindergartengruppen (3 bis 6 Jahre)

8. Feb. 2016 von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 16 Uhr; 9. Feb. 2016 von 8 bis 11 Uhr

Kindergarten Lenzing
T +43 6582 73 050
- Kindergartengruppen (3 bis 6 Jahre)

8. Feb. 2016 von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 16 Uhr.

Kindergarten Bergland
T +43 6582 73 051
- Kindergartengruppen (3 bis 6 Jahre)
- Alterserweiterte Gruppe (1 bis 3 Jahre)

8. Feb. 2016 von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 16 Uhr; Kinder unter 3 Jahren bitte ab 14.00 Uhr!

Kindergarten Bahnhof
T +43 6582 70 057
- Kindergartengruppen (3 bis 6 Jahre)
- Schulkindgruppe für Volksschulkinder
- Alterserweiterte Gruppe (2 bis 6 Jahre)

8. Feb. 2016 von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 16 Uhr; 9. Feb. 2016 von 8 bis 11 Uhr

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf können sich in jedem Kindergarten anmelden. Die Zuteilung der Kinder erfolgt durch die Stadtgemeinde.
In den Schulkindgruppen und alterserweiterten Gruppen ist das Alter der Kinder und die Berufstätigkeit der Eltern für die Aufnahme ausschlaggebend.

Sommerbetreuung

In den Kindergärten Bahnhof und Stadt wird ein Sommerkindergarten für Kinder aus den Gemeindekindergärten angeboten. Das Betreuungsangebot gilt für die Sommerferien in der Zeit von 7 bis 17 Uhr für Kinder von berufstätigen Eltern. Ausnahme: In den letzten zwei Ferienwochen sind die Kindergärten geschlossen. Es wird kein Transport angeboten. Anmeldeformulare werden in den Gemeindekindergärten verteilt. Auch für Volksschulkinder gibt es eine Sommerbetreuung. Das Angebot gilt nur für Kinder von berufstätigen Eltern. Informationen erhalten Sie rechtzeitig in den Volksschulen.

Tarife werden leicht angehoben

Mit Inkrafttreten der Steuerreform 2016 müssen auch die Kindergartengebühren leicht angehoben werden. Die Stadtgemeinde muss nun 13 % Umsatzsteuer statt bisher 10 % einheben.

Beispiel:
Eltern zahlten für ein Kind mit 3 Jahren, das ganztägig betreut wird, bisher 70 Euro pro Monat. Ab Jänner werden von der Stadtgemeinde 71,91 Euro eingehoben.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass durch die Erhöhung der Tarife für die Stadtgemeinde keine Mehreinnahmen entstehen. Der Mehrbetrag wird komplett an das Finanzamt abgeführt.

Private Betreuungseinrichtungen

MIKI - Krabbelstube
T +43 6582 75 914
office@krabbelstube-miki-saalfelden.at
Kinder zwischen 1 und 3 Jahren
Betreuungszeiten: Mo., Mi. u. Do. 7:00 bis 17:00 Uhr; Di. u. Fr. 7:00 bis 14:30 Uhr
Ab Herbst 2016: Mo. - Fr., 7:00 - 14:30 Uhr
Anmeldung nach Terminvereinbarung

Wurzelpurzel
T +43 6582 76 353
Kinder zwischen 3 und 5 Jahren
Betreuungszeit: Mo.-Fr.,7:15 bis 13:00 Uhr
Anmeldungen während der Öffnungszeiten

Waldkindergarten
T +43 699 12 68 12 09
waldkindergarten.saalfelden@gmx.at
Betreuung von Kindern ab 3 Jahren
Betreuungszeiten: Mo./Fr. 7:30 - 13 Uhr; Mi./Do. 7:30 - 15:00 Uhr; Di. 7:30 - 18:00 Uhr
Anmeldung nach Terminvereinbarung

Kindergärten im Internet

Anfang Dezember ist die neue Homepage der Gemeindekindergärten online gegangen. Gemeinsam mit der Firma Klubarbeit.net wurde ein modernes Infoportal entwickelt, das alle Fragen zum Thema Kinderbetreuung in Saalfelden beantworten soll. Auf der Startseite findet der Besucher aktuelle Neuigkeiten und Terminankündigungen. Für jeden der vier Gemeindekindergärten ist ein eigener Bereich angelegt, in dem unter anderem die Einrichtung, das Team und die aktuellen Projekte vorgestellt werden. Auch ein geschützter Bereich mit Fotogalerien gehört zur neuen Homepage.
www.kinderbetreuung-saalfelden.at

Startseite der Kindergarten Homepage

Masterplan Stadtkern - 2017 Start Obere Lofererstraße

Autor: Johannes Mracsna
Bild: mahore architekten

Als erstes Quartier für die Umsetzung des Masterplans Stadtkern wurde die Obere Lofererstraße ausgewählt. Im Jänner 2016 starten die Workshops zur Neugestaltung. Im darauf folgenden Jahr wird mit der Umsetzung der Ideen begonnen.

Was ist bis jetzt geschehen?

Nach der Abschlussveranstaltung im vergangenen Mai wurden die politischen Weichen gestellt, um mit der Projektentwicklung konkreter Bauvorhaben beginnen zu können. So wurde die Innenstadtdeklaration, welche unter anderem einen 60 Punkte umfassenden Maßnahmenkatalog beinhaltet, beschlossen. Die Resonanz auf den Masterplan ist anhaltend positiv. Die Bauverwaltung der Stadtgemeinde freut sich über regelmäßige Besuche von Bürgern, die sich mit unterschiedlichen Anliegen und Wünschen an der Erneuerung des öffentlichen Raumes beteiligen wollen. Besonders freuen wir uns über die äußerst positiven und konstruktiven Meldungen der Wirtschaftstreibenden nach den ersten Informationsgesprächen.

Start in der Oberen Lofererstraße

Die Stadtverwaltung hat nach Rücksprache mit den einzelnen Verwaltungsabteilungen, den Wirtschaftsberatern der CIMA rund um Stefan Lettner, dem Stadtmarketing und dem Vorsitzenden Architekten der Ziviltechnikerkammer die Obere Lofererstraße als erste Bauetappe für die Umsetzung festgelegt. Dieses Quartier im unmittelbaren Zentrum von Saalfelden, welches sich von der Firma Bilton bis zum Blumenhaus Schwaighofer erstreckt, bietet eine gute Durchmischung von alten Stadthäusern, Geschäften und Lokalen. Sowohl für die Anrainer als auch für die Gewerbetreibenden ist eine generelle Neugestaltung des öffentlichen Raumes ein großer Gewinn. Natürlich wird im Zuge der Arbeiten zur Erneuerung der Straßenoberfläche auch die Infrastruktur unter der Erde geprüft und stellenweise ausgetauscht. Das Jahr 2016 steht im Zeichen der planerischen Ausarbeitung, vom Entwurf bis zum fertigen Bauplan sind alle Leistungsbereiche vorhanden. Die Bauarbeiten sollen dann im Jahr 2017 in den Sommermonaten starten und bis Ende Oktober abgeschlossen sein. Es ist mit einer Bauzeit von ca. vier Monaten zu rechnen. Die Gespräche mit den Netzbetreibern, wie z. B. der Salzburg AG, haben schon stattgefunden und ein entsprechender Zeitaufwand wurde in der Projektplanung berücksichtigt.

Workshops und Bürgerbeteiligung

Die Ausformulierung der Entwürfe für die erste Phase der Umsetzung in der Oberen Lofererstraße soll mit möglichst großer Bürgerbeteiligung stattfinden. Zu diesem Zweck werden mehrere Workshops stattfinden, bei denen in einem demokratischen Prozess auf die Bedürfnisse der Beteiligten eingegangen wird. Im Jänner 2016 starten die Workshops, im Juli wird das entwickelte Projekt dem Gestaltungsbeirat zur Begutachtung vorgelegt. Die Ausführungsplanung und Ausschreibung der einzelnen Gewerke soll in den Wintermonaten 2017 erfolgen. Die Workshops finden voraussichtlich zu folgenden Terminen statt:

28.1., 17.3., 12.5
jeweils Donnerstag ab 19 Uhr
im Congress Saalfelden

Wir bitten um Verständnis, dass zu den genannten Terminen vor allem die Anwohner und Gewerbetreibenden der Oberen Lofererstraße eingeladen sind. Das Projektteam der Stadtgemeinde wird sich beim ersten Workshop persönlich vorstellen. Wir freuen uns auf ideenreiche, objektive und zielgerichtete Diskussionen.

Eine erste Visualisierung zeigt das große Potenzial der Oberen Lofererstraße. 2016 wird unter Einbeziehung der Anrainer und Gewerbetreibenden geplant, 2017 sollen die Bagger auffahren.

Der STADTBUS - einer für alle

Der neue STADTBUS ist für alle da - für alle, die in Saalfelden wohnen, arbeiten, ihre Freizeit verbringen oder als Gast hier verweilen. Die Fahrpläne und Tarife gelten seit 13. Dezember. Die neuen Fahrzeuge werden Anfang 2016 geliefert.

Die neuen Fahrpläne

Im Fahrplanbuch 2016 sind alle Züge von und nach Saalfelden, alle Verbindungen der Regionalbusse, der Schülerbusse, der Nachtbusse und der STADTBUSSE minutiös angeführt. Diese neuen Fahrpläne wurden bereits per Post allen Haushalten zugestellt, liegen aber auch zur Abholung im Stadtamt bereit. Neu ist darin der Stundentakt nach Dorfheim und Bachwinkl sowie auf der Linie Bsuch - Postamt - Bahnhof - Lenzing. Bei der Fahrplangestaltung wurde versucht, möglichst viele Anschlüsse an die Eisenbahn, insbesondere an die Züge Richtung Zell am See sowie an die Regionalbusse mit Umsteigeknoten beim Postamt, herzustellen.

1 Euro pro Ticket

Ebenfalls seit 13. Dezember gilt das neue STADTBUS-Ticket. Mit 1 Euro kann man nun in einer Richtung quer durch ganz Saalfelden fahren – auch mit Umsteigen. STADTBUS-Tickets gelten nicht nur auf den STADTBUS-Linien, sondern auch auf allen anderen Postbuslinien zwischen Dießbachkraftwerk, Klinglerau, Lahntal und Ecking.
Preisgünstig sind auch die Zeitkarten für das gesamte Gemeindegebiet. 8 Euro kostet die Wochenkarte, 16 Euro das Monatsticket und 160 Euro die Jahreskarte. Alle Zeitkarten sind frei übertragbar, d.h. sie können in der Familie oder an Freunde weitergegeben werden. Die Jahreskarte ist im Stadtamt (Bürgerservicestelle, Zimmer 4) erhältlich, alle anderen Fahrscheine bekommen Sie direkt beim STADTBUS-Lenker.

Zur Arbeit, zum Einkaufen oder zur Freizeitanlage

An Wochentagen zwischen 7:00 und 19:00 Uhr fährt er fast überall hin, unser STADTBUS. Oder der gute alte Postbus, der fährt natürlich auch noch. Steigen Sie ein und probieren Sie unsere Busse aus. Vielleicht bleibt noch ein kurzer Fußweg oder man braucht etwas mehr Zeit als mit dem eigenen PKW. Aber eines ist sicher: Der STADTBUS ist umweltfreundlicher und allemal billiger als das private Auto. Auch die Parkplatzfrage ist bei einem Bus schnell gelöst. Der STADTBUS - einer für alle.

Ein Ding namens Do!Lab

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Das Ding heißt Do!Lab und befindet sich in der Lofererstraße 12. Aber was ist ein Do!Lab und was kann man damit machen? Sehr viel, sobald man es versteht.

Sophie Birkmayer und Tammo Claassen kommen aus einer Welt, die den meisten von uns fremd ist. Gemeint ist nicht ihr bisheriger Wohnort Deutschland, sondern die Designbranche. Sophie Birkmayer ist Produktdesignerin und war nach ihrem Studium einige Zeit bei einem großen Autohersteller tätig. Ihr Ehemann Tammo Claassen hat ebenfalls Design studiert und ist Spezialist für Grafikdesign. Die beiden haben nun in Saalfelden ein Unternehmen eröffnet, in dem sich alles ums Design dreht, das Do!Lab.

Sophie Birkmayer und Tammo Claassen erklärten Bgm. Erich Rohrmoser wie Produktdesign funktioniert.

Shoppen oder selbst anpacken

Das Konzept des Do!Labs gliedert sich in drei Bereiche: Design Studio, Concept Store und Maker Space. Im Design Studio arbeiten Sophie Birkmayer und Tammo Claassen für ihre Kunden. Sie entwerfen Corporate Identities, Logos, Webseiten, Verpackungen, Kerzen, Lampen und vieles mehr. Im Concept Store können die Besucher einkaufen. Die Produktpalette richtet sich nach dem aktuellen Zeitgeist. Im Moment stehen Bienenwachskerzen in Schraubenform, Laptop Taschen einer schwedischen Designerin und kreative Leuchtmittel am Ladentisch. Der dritte Bereich ist eigentlich der ungewöhnlichste und interessanteste. Im Maker Space wird Privatpersonen der Zugang zu modernen industriellen Produktionsverfahren ermöglicht. Es gibt einen 3D-Drucker, eine CNC Fräse, einen Folienschneider und in Kürze auch einen Laserschneider. Unter Anleitung der beiden Designer können die „Maker“ jeden Donnerstag von 8:30 bis 18:30 Uhr ihre eigenen Ideen umsetzen. Nach dieser Methode sind im Do!Lab bereits Blenden für Küchenmöbel, Schmuckstücke, Taufgeschenke und Ersatzteile entstanden.

Do!Lab
Loferer Straße 12, 5760 Saalfelden
T +43 699 170 970 48
info@claassen-partner.com
www.dolab.at

Hubertus braut sein eigenes Bier

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Seit Anfang November hat der Gasthof Hubertus in Bachwinkl wieder geöffnet. Familie Riedlsperger lässt den Geist des Traditionsgasthauses in einem neuen Gebäude wieder aufleben und macht Bierkultur zum großen Thema.

Ein Biologe und eine Juristin, die ein erfolgreiches Forschungsinstitut betreiben, kaufen einen alten Gasthof und entscheiden sich, Wirtsleute zu werden. So lautet die Geschichte von Reinhard und Barbara Riedlsperger. Wobei die beiden nach wie vor ihr Institut weiterführen. „Wir müssen uns den Gasthof ja irgendwie leisten können“, scherzt der Neo-Wirt.
Familie Riedlsperger hat das ehemalige Gasthaus Hubertus erworben und von Grund auf erneuert. Wirklich von Grund auf. „Den Plan, das alte Haus umzubauen, mussten wir leider verwerfen, nachdem der Baumeister die Bausubstanz analysiert hatte“, bedauert Barbara Riedlsperger. Also alles neu. Und doch nicht ganz. Denn wenn man die Gaststube betritt, erkennt man die Jagdstube des alten Hauses wieder. Ein großer Raum mit viel Holz, Jagdtrophäen und einem offenen Kamin. Auch die alten Sessel durften nach dem Sandstrahlen wieder ihre Plätze einnehmen.
Der Gasthof beherbergt fünf Appartments zwischen 25 und 100 m² im Hauptgebäude und im angeschlossenen Jagdhaus. Bei der Einrichtung wurden alte Möbel und Jagdrequisiten revitalisiert und mit modernen Annehmlichkeiten wie WLAN und Infrarotkabinen kombiniert.

Wild, Fisch und Palfen Bräu

Die Interessen der Wirtsleute spiegeln sich auch auf der Speisekarte wider. Barbara und Reinhard sind leidenschaftliche Fischer und Jäger. Reinhard betreibt eine kleine Fischzuchtanlage und ist Bezirksfischereimeister. Frisch zubereitete Fisch- und Wildgerichte dominieren daher das Angebot der Küche. Im Keller des Gasthofes stellt der Wirt das hauseigene Palfen Bräu her. Das Bier fließt direkt von den 4.000 Liter großen Lagertanks zu den Zapfsäulen. Der naturtrübe Hopfensaft wird im Sommer auch auf der Terrasse serviert. Diese zog auf Grund ihres großartigen Ausblicks bereits zu Zeiten des alten Hubertuswirtes Gäste aus nah und fern an.

Barbara und Reinhard Riedlsperger präsentieren die ersten Flaschen des hauseigenen Palfen Bräus.

Hubertus - Gasthof & Bierkultur
Bachwinkl 23, 5760 Saalfelden
T+ 43 664 211 81 98
Öffnungszeiten: Do.-So., 11-23 Uhr
www.gh-hubertus.at

Die Registrierkassenpflicht

Autor: Bernhard Pfeffer

Ab 2016 tritt in Österreich die Registrierkassenpflicht in Kraft. Dieser Schritt soll rd. 900 Mio. zur Finanzierung der aktuellen Steuerreform hereinbringen.

Bereits in wenigen Wochen müssen alle Betriebe, die einen gewissen Nettoumsatz pro Jahr erwirtschaften, zur Einzelerfassung von Barumsätzen zwingend ein elektronisches Aufzeichnungssystem - eine Registrierkasse - verwenden. Die Regelung gilt für Unternehmen, die einen Gesamtumsatz von 15.000 Euro und einen Barumsatz von 7.500 Euro pro Jahr überschreiten. Der Begriff „Barumsatz“ umfasst auch Zahlungen mit Bankomat- oder Kreditkarten sowie mit Barschecks, Gutscheinen oder Bons.

Kunde muss Beleg annehmen

Neben der Pflicht, die Umsätze zu erfassen, tritt für die angesprochenen Unternehmen auch eine Belegerteilungsverpflichtung in Kraft. Das heißt, der Verkäufer muss einen Beleg erstellen und dem Käufer aushändigen. Dieser muss den Beleg entgegennehmen und bis außerhalb der Geschäftsräumlichkeiten für Zwecke der Kontrolle durch die Finanzverwaltung mitnehmen.

Sonderregelungen

Ausgenommen von der Registrierkassenpflicht sind Unternehmen, die ihre Umsätze von Haus zu Haus, auf Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten erwirtschaften (z.B. Marktstände) und einen Netto-Jahresumsatz von 30.000 Euro nicht übersteigen. Weiters sind gewisse Automaten (z.B. Tischfußball, Dart usw.) und Webshops von der Registrierkassenpflicht ausgenommen.

Der Manipulationsschutz

Ab 1.1.2017 müssen alle Kassensysteme zusätzlich über einen Manipulationsschutz, eine technische Sicherheitseinrichtung verfügen. Diese Sicherheitseinrichtung verkettet die Barumsätze mit einer elektronischen Signatur.

Mehr Informationen:
Wirtschaftskammer Salzburg
T +43 662 8888 313
finanzpolitik@wks.at
www.wko.at/sbg

Alles Gute zum Hochzeitsjubiläum

Bilder: Bernhard Pfeffer

Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Johann und Maria Lanzinger

Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Rudolf und Anna-Maria Möschl

Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Günther und Juliane Prumetz

Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Johann und Edeltrude Schernthaner

Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Johann und Katharina Unterberger

Geschenk für Senioren

Das Diabaswerk Saalfelden verzichtete heuer auf das Verteilen von Kundengeschenken. Stattdessen unterstützte das Unternehmen den Ankauf eines motorunterstützten Thera Bewegungstrainers für das Seniorenhaus Saalfelden mit 1.000 Euro.

Hugo Zech sen. trat als Erster in die Pedale des Bewegungstrainers. Weiters im Bild: v.l. Bgm. Erich Rohrmoser, Martin Neurauter (Diabaswerk), Vizebgm. Markus Latzer, Eva Fuchslechner (Seniorenhaus) und Thomas Haslinger (Diabaswerk)

Laube Sozialmarkt

Jeden Mittwoch macht der mobile Laube Sozialmarkt Halt in Saalfelden. **Von 9:00 bis 09:45 Uhr beim Alten Bauhof und von 10:30 bis 11:00 Uhr beim Seniorenhaus Farmach**. Dort können Menschen mit geringem Einkommen nach Überprüfung ihrer Einkommensunterlagen Produkte des täglichen Bedarfes günstig einkaufen. Gleichzeitig können nicht abgelaufene Lebensmittel beim Sozialmarkt abgegeben werden. Aufgrund der Feiertage fährt der Laube Bus die Gemeinden vom 23.12.2015 bis einschließlich 01.01.2016 nicht an.

Textilo Kleiderbörse

Bei der kostenlosen Kleiderbörse Textilo kann jeder gut erhaltene Kleidung gratis abgeben und/oder abholen. Die Kleiderbörse der Christlichen Gemeinde bietet eine unkomplizierte und angenehme Plattform. **Die Öffnungszeiten sind jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr.** Kleidungsstücke können in gut erhaltenem Zustand abgegeben werden oder man stöbert in den neu gestalteten Räumen nach kostenlosen Second Hand Artikeln. Textilo – kostenlose Kleiderbörse, Haid 108 (ehemalige Textilfabrik Kolf)

Internistische Praxis eröffnet

Autoren: C. Lanzinger, B. Pfeffer
Bild: privat

Christine Lanzinger hat im vergangenen Sommer die Internistische Praxis von Wilfried Lässer in der Obsmarktstraße übernommen. Die Saalfeldnerin bietet neben den bisherigen Leistungen auch Darmspiegelungen und Langzeit-EKGs an.

Christine Lanzinger absolvierte ihr Medizinstudium an den Unikliniken Innsbruck und Wien. In den Ausbildungsjahren zur Ärztin für Allgemeinmedizin im AKH Wels wurde ihr Interesse für die Innere Medizin geweckt. Neben ihrer Facharztausbildung für Innere Medizin in den Krankenhäusern Mittersill und Schwarzach absolvierte sie zahlreiche Zusatzausbildungen. Die Saalfeldnerin erwarb das Additivfach für Geriatrie und das Notarztdiplom. Außerdem schloss sie Zusatzausbildungen in Sportmedizin, Palliativmedizin, Psychosoziale Medizin und Komplementäre Medizin Akupunktur erfolgreich ab. Weiters wurde Lanzinger mit dem Qualitätszertifikat Darmkrebsvorsorge der Österreichischen Gesellschaft für Gastroenterologie ausgezeichnet.

Neben einer Änderung der Ordinationszeiten wurde auch das Leistungsangebot erweitert. In der Ordination Dr. Lanzinger werden nun Darmspiegelungen, Langzeit-EKGs sowie Frucht- und Milchzuckerunverträglichkeitstests angeboten. Natürlich wird das bisherige Leistungsangebot beibehalten: Internistische Untersuchung, Ultraschalluntersuchung des Herzens, der Halsschlagadern, des Bauchraums und der Schilddrüse, Ruhe-EKG, Lungenfunktionstest, Belastungs-EKG, Langzeitblutdruckmessung, Magenspiegelung und Laboruntersuchungen.

Dr. Christine Lanzinger
Fachärztin für Innere Medizin
Obsmarktstraße 6, 5760 Saalfelden
T: +43 6582 726 77
www.internistin-lanzinger.at

Internistin Christine Lanzinger

Serie „Die eigenen vier Wände“

Folge #2

Autor: Alexander Breitfuß
Bild: Archiv

Die Planung

Planen spart Zeit und Geld. Und beides ist für einen Bauherrn sehr wichtig. Neben dem Bauplan gibt es noch weitere Planungen, die man beachten sollte, um ungewollte Überraschungen zu vermeiden. Denn gut geplant ist halb gebaut!

Jeder Baumaßnahme geht eine Planung voraus. Und die fängt damit an, dass man sich über die eigenen Vorstellungen und Wünsche klar werden muss. Auch darüber, mit welchem Aufwand sich die Vorstellungen und Wünsche realisieren lassen. Muss es ein Neu- oder Zubau sein oder hat man ein Bestandsobjekt und könnte zum Beispiel durch Dachgeschossausbau oder Garagenaufstockung den Wohnraum erweitern? Nach der ersten Grundsatzplanung und Grundsatzentscheidung geht es weiter in Richtung Umsetzung und dabei durchläuft man verschiedene Planungsphasen.

Bauplanung

Das Ziel ist ein Plan, der bei der Baubehörde zur Erlangung einer Baubewilligung eingereicht werden kann. Bis dahin ist es aber ein langer Weg, Unterstützung erhalten Sie dabei von Ihrem fachkundigen Planer. Je genauer Sie diesem Ihre Wünsche und Anforderungen hinsichtlich Bauweise und Größe, Raumgestaltung und Qualität darbringen können, umso besser lässt sich, auf Ihren Vorstellungen aufbauend, der Entwurfsplan erstellen. Zu diesem Zeitpunkt sollten bereits die baulichen Voraussetzungen, hinsichtlich der Bebauungsmöglichkeiten, abgeklärt sein (siehe dazu Folge 1 „Das Baugrundstück“, Stadtblatt Okt. 2015). Für die Erstellung des Planes wird auch ein Vermessungsplan von einem Geometer benötigt (Lage- und Höhenplan), um das Gebäude schon von Beginn an richtig platzieren zu können.

Nachhaltigkeitsplanung

Von Anfang an sollte man sich Gedanken über den zu erwartenden Energiebedarf machen und diese Überlegungen auch in die Planung einfließen lassen. Ein schlichter Baukörper, in dem die Räume gezielt nach der Sonne ausgerichtet sind, steht in Verbindung mit geringerem Energiebedarf, während Vor- und Rücksprünge die Gebäudeaußenhülle und damit die Abkühlungsoberfläche vergrößern. Die Gedanken hinsichtlich Materialwahl und Energieversorgung sollten frühestmöglich in die Planung einfließen. Mit der Erstellung eines für das Bauansuchen erforderlichen Planungsenergieausweises erhalten Sie Kennzahlen, anhand dieser lässt sich die Energieeffizienz beurteilen.

Zeitplanung

Die Bauumsetzung soll meist rasch erledigt sein. So kann es sein, dass man zu einem fixen Termin seine bisherige Wohnung räumen muss. Oder man hat aus beruflichen oder familiären Gründen nur eine gewisse Zeit zur Verfügung. Zu- oder Umbauten, die in den Bestand eingreifen, sollen meist auch sehr rasch abgewickelt werden. Vorgefertigte Wand- und Deckenelemente aus Beton, Holz oder Ziegel können dabei sehr viel an Zeit einsparen. Ebenso können vorgefertigte Raumzellen zu einem raschen und einfachen Baufortschritt beitragen.

Finanzierungsplanung

Die Baukosten werden durch Bauweise und Bauform, verwendete Materialien, Haustechnik und Ausstattung in unterschiedlicher Höhe beeinflusst. Dies sollte man bereits bei der Planung berücksichtigen. Neben den Baukosten für Gebäude, Einrichtung und Außenanlage fallen auch Aufschließungskosten (z.B. für Zufahrt, Ver- und Entsorgungsanschlüsse) und Nebenkosten (z.B. für Planung, Versicherungen, Behördenverfahren) an. Daher ist es wichtig, sich über die Finanzierung frühzeitig Gedanken zu machen. Welche Eigenmittel stehen zur Verfügung, welche Arbeiten kann man selber erbringen und welcher Finanzierungsbedarf ergibt sich? Mit einem Finanzierungsfachmann kann man einen Finanzierungsplan erstellen, wobei auch Förderungsmöglichkeiten abgewogen werden sollten.

Expertentipp

Alexander Breitfuß, Diplomingenieur für Bauingenieurwesen und gerichtlich beeideter Gutachter.

Checkliste

Die Planung durchläuft mehrere Phasen, welche gründlich durchdacht werden sollten:

Bauplanung
- Eigene Vorstellungen, Ideen und Anforderungen
- Vermessungsplan vom Geometer
- Entwurfs- und Einreichplanung vom befugten Planer

Nachhaltigkeitsplanung
- Wahl der Bauform, Bauweise, Baumaterialien, Energieform
- Erstellung eines Planungsenergieausweises durch Planer oder Energieausweisersteller

Zeitplanung
- Hat man eine Zeitvorgabe? Wie viel Zeit kann oder möchte man investieren?
- Wahl der Bauweise (örtlich oder vorgefertigt)

Finanzierungsplanung
- Kosten schon im Planungsstadium bedenken (Planungs-, Errichtungs- und Nebenkosten)
- Finanzierungsplan erstellen (Eigenmittel, Eigenleistung, Förderung, Fremdmittel)
- Infos zur Salzburger Wohnbauförderung finden Sie unter www.salzburg.gv.at/themen/bw/wohnbaufoerderung-neu.htm

Parkgebühren für Nicht-Rodler

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

2 Euro Parkgebühren für jene Wintersportler, die sich am Biberg keine Rodel ausleihen und nicht mit dem Shuttle fahren. Die Biberg-Wirte erklären, warum dieser Schritt notwendig ist.

Es war Gesprächsthema Nr. 1 bei den Wintersportlern am Biberg, als im Vorjahr plötzlich ein Parkautomat dastand, der gefüttert werden wollte. Nicht von jenen, die sich Rodeln ausleihen oder den Shuttle-Dienst in Anspruch nehmen, sondern von Gästen, die den Berg auf eigene Faust erklimmen. In erster Linie waren also die Tourengeher betroffen. Und diese fragten sich, warum sie für das Parken extra bezahlen sollten, wenn sie ohnedies bei den Wirten am Biberg konsumieren.

Die drei Wirte am Biberg sind auch Gesellschafter der Biberg Betreiber GmbH. Franz Strickner vom Gasthof Huggenberg klärt auf: „Der Parkplatz, die Rodelbahn, die Beleuchtung, der Shuttledienst - das alles wird von der Biberg Betreiber GmbH zur Verfügung gestellt. Dieser GmbH entstehen alleine für die Anpachtung und Schneeräumung der Parkflächen jährlich Kosten zwischen 4.000 und 6.000 Euro.“ Die Gastronomiebetriebe sind rechtlich und wirtschaftlich getrennt von der Betreiber GmbH. Und diese Gesellschaft muss sehr streng kalkulieren. Vor allem der schwache Winter vor zwei Jahren hatte starke Umsatzeinbußen zur Folge. „Um das Angebot am Biberg aufrecht erhalten zu können, müssen wir auch die Nicht-Rodler an den Kosten beteiligen“, erklärt Strickner.

Die Biberg-Wirte werben um Verständnis für die Parkgebühren während der Wintermonate. V.l. Franz Strickner (Berggasthof Huggenberg), Peter Oberschachner (Bockareit Stub`n) und Harald Bernsteiner (Berli`s Hütte)

Perspektivenwechsel

Peter Oberschachner betreibt gemeinsam mit Melanie und Andrea Kurz seit heuer die Bockareit Stub`n - vormals Hinterburg Stub`n. Er kennt beide Perspektiven: „Als ich vergangenen Winter mein Auto bei der Biberg Talstation geparkt habe, um mit dem Hund zum Huggenberg zu gehen, konnte ich nicht verstehen, warum ich Parkgebühren zahlen muss, wenn ich beim Gasthof einkehre. Nun habe ich mehr Einblick und verstehe die Vorgangsweise. Die Kosten für die gesamten Anlagen sind einfach so hoch, dass jeder Nutzer seinen Teil beitragen muss.“

Parkgebühren zurück?

Sepp Straif, Obmann des Alpenvereins Saalfelden, versteht die Vorgangsweise der Wirte zum Teil. „Ich würde es fair finden, wenn es für jene Wintersportler, die auf den Hütten in einem gewissen Umfang konsumieren, eine Rückvergütung der Parkgebühren geben würde.“ Diesem Vorschlag können die Wirte wenig abgewinnen. „Dadurch, dass die Gastronomiebetriebe wirtschaftlich von der Rodelbahn getrennt sind, wäre das in der Abwicklung ein zu großer Verwaltungsaufwand“, erklärt Melanie Kurz von der Bockareit Stub`n. Es gibt jedoch einige Änderungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Saisonkarte für das Parken kostet nur mehr 30 Euro statt 50. Gemeinsam mit dem Alpenverein soll ein Infopoint für Tourengeher errichtet werden. Geplant ist ein Aufstiegsplan mit einer Variantenübersicht und ein Pieps-Check zur Überprüfung der LVS-Geräte. „Tourengeher sind am Biberg herzlich willkommen“, stellt Franz Strickner klar. „Ich denke, die allermeisten haben Verständnis dafür, dass auch sie ihren Obolus leisten müssen. So können wir die Anlagen am Biberg auf Dauer bereitstellen.“

Schibus-Fahrpläne 2015/16

SKIBUS SAALFELDEN/LEOGANG ab 18.12.2015 bis 03.04.2016 täglich.

HINFAHRT					
Saalfelden Bahnhof	08:13	09:06	10:06	11:06	13:06
Saalfelden Lagerhaus	08:14	09:09	10:09	11:09	13:09
Zellerstraße (Ecke Firmweg)*	08:15	09:10	10:10	11:10	13:10
Saalfelden Congress	08:17	09:12	10:12	11:12	13:12
Saalfelden Postamt	08:19	09:15	10:15	11:15	13:15
Schloss Dorfheim	08:21				
Pabing*		09:17	10:17	11:17	13:17
Wiesing (nach Abzweigung Euring)		09:20	10:20	11:20	13:20
Euring*		09:22	10:22	11:22	13:22
Lenzing		09:25	10:25	11:25	13:25
Gärtnerei Dicker*		09:27	10:27	11:27	13:27
Hotel Saliterhof	08:23				
Tannenhof	08:26				
Eckinggasse (Bundesstraße)		09:29	10:29	11:29	13:29
Eckingkreuzung	08:30				
Zieferkreuzung	08:33				
Ziefergasse (Bundesstraße)	08:34	09:30	10:30	11:30	13:30
Himreit	08:35	09:31	10:31	11:31	13:31
Steinbergbahn	08:43	09:39	10:39	11:39	13:39
Asitzbahn	08:49	09:45	10:45	11:45	13:45

RÜCKFAHRT				
Asitzbahn	12:55	15:00	16:00	17:00
Steinbergbahn	13:01	15:06	16:06	17:06
Himreit	13:06	15:11	16:11	17:11
Ziefergasse (Bundesstraße)	13:07	15:12	16:12	17:12
Eckinggasse (Bundesstraße)	13:11	15:13	16:13	17:13
Hotel Saliter / Gärtnerei Dicker	13:13	15:15	16:15	17:15
Saalfelden Bahnhof	13:16	15:18	16:18	17:18
Saalfelden Lagerhaus	13:17	15:19	16:19	17:19
Zellerstrasse (Ecke Firmweg)*	13:18	15:20	16:20	17:20
Saalfelden Congress	13:21	15:23	16:23	17:23
Saalfelden Postamt	13:23	15:25	16:25	17:25
Pabing*	13:25	15:27	16:27	17:27
Wiesing	13:28	15:30	16:30	17:30
Euring*	13:30	15:32	16:32	17:32
Lenzing	13:33	15:35	16:35	17:35
Tannenhof			16:40	

* Haltestelle nach Bedarf

Kunsthaus Nexus - Programm Tipps

Freitag, 25. Dezember 2015, 21 Uhr
NEXUS: MUSIK
Nexus Christmas Clubbing presents: Hillberg & D-Tex, Dj Schmolli, Gerilla, M.A.S.H.Ed und OSDillinger

Das diesjährige Clubbing verspricht ein sehr buntes zu werden: Gerilla bestreitet das Warm Up, es folgt OSDilinger mit einem Kurzslot. Die Artists HIlberg & D-Tex gehören zum Urgestein der House- und Technoszene und DJ Schmolli hat sich zu einer fixen Größe etabliert. M.A.S.H.ed lässt danach Andrea Berg mit Frittenbude singen.

Freitag, 8. Jänner 2016, 20 Uhr
NEXUS: MUSIK
Trio Lepschi
Stefan Slupetzky (Gesang, Säge), Martin Zrost (Gesang, Gitarre, Klarinette), Tomas Slupetzky (Gesang, Gitarre)

Keiner dieser drei kann alles, aber alle können eines: aus Musik und Texten einen raffinierten Cocktail komponieren, der gleichermaßen rührt und schüttelt. Weil der Ernst nämlich daheim bleibt, während die Marie sich einen Karl macht: Sie geht auf Lepschi.

Samstag, 30. Jänner 2016, 20 Uhr
NEXUS: KABARETT
GUNKL: So Sachen – ein Stapel Anmerkungen

Wenn man als Kind schon vom Kasperl verwirrt wird, dann wird's nicht leicht im späteren Leben. Natürlich kann man jemanden fragen, aber man erfährt meistens nicht das, wonach man gefragt hat, sondern man weiß dann nur, was der andere gern für Antworten gibt. Gunkl bietet einen Kabarett-Abend, indem er die Zuschauer mit seinem einzigartigen Humor mit Hirn verzaubert.

Samstag, 6. Februar 2016, 21 Uhr
NEXUS: SPEZIAL
Fasching im Nexus

Es war einmal ein Märchenwald, der als der schönste aller galt. Der zieht nun in das Nexus ein, dort wird's bald wie im Märchen sein!

Unser Faschingstreiben findet dieses Jahr unter dem Motto „Märchenwald" statt! Das ganze Gedicht und noch mehr Infos finden Sie auf unserer Homepage www.kunsthausnexus.com.

Auszug aus dem Nexus Winterprogramm

Donnerstag, 7. Jänner 2016, 17 Uhr
NEXUS FÜR KIDS
Alles steht Kopf
USA 2015; Regie: Pete Docter; Dauer: 95 Min.; Prädikat: besonders wertvoll; Altersempfehlung: ab 10 Jahren

Donnerstag, 7. Jänner 2016, 20 Uhr
NEXUS: KINO
Steve Jobs
USA 2015; Regie: Danny Boyle; Darsteller: Michael Fassbender, Kate Winslet, Seth Rogen u.a.; Dauer: 123 Min.; Prädikat: besonders wertvoll; engl. OmU

Mittwoch, 13. Jänner 2016, 20 Uhr
NEXUS: WELTBILDER
Sagenhafte Alpen
Foto-Reportage von Bernd Römmelt

Freitag, 15. Jänner 2016, 20 Uhr
NEXUS MUSIK im Café
Spürbar: Mitsumma & Die Zwei
Mitsumma: Birgit Margreiter, Sonja Pircher, Bernhard Jäger, Gerald Reis, Heinz Steiner; Die Zwei: Jörg Hanusch (Klavier, Gesang) und Bernhard Wöhrer (Gesang, Gitarre)

Samstag, 16. Jänner 2016, 20 Uhr
NEXUS MUSIK im Café
Lokale Bandrunde: Dominik Follmer
Dominik Follmer (vocals, guitar)

Mittwoch, 20. Jänner 2015, 20 Uhr
NEXUS/SMC: MYUNI
Gegen Vorurteile
mit Mag. Nina Horaczek
Politologin, Publizistin und Chefreporterin der Wiener Wochenzeitung „Falter". Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Studienzentrum Saalfelden und der Universität Salzburg.

Donnerstag, 21. Jänner 2016, 20 Uhr
NEXUS: KINO
Malala – Ihr Recht auf Bildung
USA 2015; Regie: Davis Guggenheim; Darsteller: Malala Yousafzai u.a.; Dauer: 87 Min.; Prädikat: besonders wertvoll, OmU

NEXUS
KUNSTHAUS SAALFELDEN

Eine Kulturinitiative stellt sich vor:

Krippenverein Saalfelden

In unserer Landschaft sieht man kaum mehr Gebäude, wie sie im Pinzgau vor hundertfünfzig oder zweihundert Jahren erbaut wurden. Mit Holzschindeln am Dach und Mauern aus Bachsteinen. Der Krippenverein Saalfelden lässt diese Baukultur in seinen Werken weiterleben.

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Seit 15 Jahren widmen sich die Mitglieder des Krippenvereins dem Bau von Krippen und Krippenfiguren. Das Wissen um die Herstellung von Pinzgauer Heimatkrippen wird in Form von Kursen an die Bevölkerung weitergegeben. Mehr als 150 Kursteilnehmer haben bisher unter fachmännischer Anleitung Krippen gebaut. „Unsere Kurse finden jedes Jahr zwischen September und Dezember statt. Für den Bau einer Krippe benötigen die Teilnehmer ca. 30 Stunden. Die Herstellung der Krippenfiguren dauert noch einmal rd. 30 Stunden“, berichtet Peter Innerhofer, der Gründungsobmann des Vereins. Im Laufe der Jahre sind nicht nur Heimatkrippen entstanden, auch orientalische Krippen und welche aus Ton und Metall wurden schon gebaut. „Wir organisieren alle zwei Jahre eine Krippenausstellung in Saalfelden und nehmen jährlich an der Landesausstellung in Salzburg teil. Auch beim Weltkrippenkongress in Innsbruck waren Stücke unserer Mitglieder zu sehen.“

Erinnerung an alte Baukultur

Das Ziel des Vereins ist es, die Tradition des Krippenbauens zu erhalten und weiterzugeben. Als Vorbilder dienen die Werke des bekannten Krippenbauers Xandi Schläffer, dessen Weihnachtskrippen es 1968 sogar zur Weltausstellung nach Mexiko City schafften. Dem Verein geht es auch darum, an jene Baukultur zu erinnern, die bis ins 20. Jahrhundert im Pinzgau üblich war. Heute sieht man diesen Baustil nur mehr im Freilichtmuseum und auf unerschlossenen Almgebieten. Durch die Krippen werden die Menschen jedes Jahr wieder an diesen Baustil aus vergangenen Zeiten erinnert.

Derzeit steht dem Krippenverein für seine Aktivitäten ein Raum im Keller des Pfarrhofes zur Verfügung. Aber das ist nur eine Notlösung, bedauert Peter Innerhofer. „Wir sind immer noch auf der Suche nach einer geeigneten Werkstatt, wo wir das ganze Jahr über unserem Hobby nachgehen und unsere Kurse abhalten können. Die Nachricht vom beabsichtigten Bau eines Vereinshauses am Großparkplatz lässt uns wieder hoffen.“

Peter Innerhofer widmet seine Arbeit gerne einem guten Zweck. Und so stehen Krippen der Familie Innerhofer mittlerweile in Moldawien und auf den Golanhöhen. Sein aktuelles Meisterwerk (auf dem Bild zu sehen) hat er dem Seniorenhaus Farmach geschenkt. Dafür ein herzliches „Vergelt`s Gott“ von Seiten der Stadtgemeinde!

Krippenverein Saalfelden
Adi Tschaut, T +43 664 100 74 34
Peter Innerhofer, T +43 6582 717 95

„Lichtblick“

Chorkonzert Singkreis Saalfelden
6. Jänner 2016, 17 Uhr
Stadtpfarrkirche Saalfelden

Unter der Führung von Chorleiter Dietmar Fröhling werden traditionelle Weihnachtslieder ebenso zu hören sein wie Songs von Xavier Naidoo und Gospelmusik. Der Jugendchor des Bundesgymnasiums gibt dem Konzert frische Impulse.

Sprache muss Teil des Alltags sein

Autorin: Sabine Aschauer-Smolik
Foto: Bildungszentrum

Das Erlernen der deutschen Sprache wird zu Recht als notwendige Voraussetzung für „gelingende“ Integration angesehen. Für die Menschen, die in ihrer Heimat die Lebensgrundlagen verloren haben, ist die Sprache die Basis für einen Neustart.

„Können Sie mir bitte helfen, ich möchte gerne einen Kakao.“ Damit verblüffte mich der 10-jährige Alin kürzlich. Er ist seit 13 Monaten im Pinzgau! Kinder lernen die Sprache völlig selbstverständlich und scheinbar ohne Mühe. Sie haben keine Scheu zu sprechen und haben vor allem einen enormen Vorteil: Jeden Tag stehen sie im Kontakt mit Gleichaltrigen und lernen die Sprache im gemeinsamen Tun. Ungleich schwierigere Startbedingungen haben Jugendliche, die nicht mehr schulpflichtig sind. Sie sind vom täglichen Kontakt mit deutschsprachigen Gleichaltrigen abgeschnitten. Der Großteil der Menschen, die zu uns kommen, sind Erwachsene. Wer schon einmal im Erwachsenenalter eine Fremdsprache erlernt hat, weiß, welche Herausforderung dies darstellt. Viele müssen darüber hinaus auch noch eine völlig fremde Schrift erlernen. Sprachkurse sind hier behilflich. Und dennoch: Deutsch zu lernen braucht mehr! Integration in und Teilhabe an unserer Gesellschaft muss gleichzeitig geschehen. Der Ansatz „zuerst Sprache, dann Integration“ ist hier nicht hilfreich! Das Erlernen einer Sprache muss Teil des Alltags sein, die Lernenden brauchen viele Gelegenheiten, die Sprache im Kontakt mit Einheimischen zu verwenden. Für Erwachsene gilt das gleiche wie für Kinder: Je mehr sie die Möglichkeit haben, die Sprache im gemeinsamen Tun mit anderen zu gebrauchen, desto schneller können sie sie lernen. Wenn man das Gelernte verwenden kann und weiß, dass man auch mit fehlerhaftem Deutsch willkommen ist, geht Lernen wesentlich leichter. Wenn sich jemand aufgenommen und willkommen fühlt, ist der Ansporn, die Sprache zu lernen, hoch!

Begegnung fördern

Feste der Begegnung, Patenschaften für Familien, Sprachencafes (nächster Termin 8.1.2016, 15:00 Uhr, Pfarrsaal), interkulturelle Frühstückstermine und alle Begegnungsmöglichkeiten, die initiiert wurden und werden, sind wichtig für den Aufbau eines guten Zusammenlebens. Alle, die mitmachen wollen, können sich bei Andrea Kupfner, der Koordinatorin für Asyl der Stadtgemeinde Saalfelden, melden (E-Mail: kupfner@saalfelden.at). Nur gemeinsam bauen wir eine gute Basis für die Zukunft! Alle, die entsprechende Ausbildungen haben und gerne Deutsch unterrichten möchten, sind im Bildungszentrum Saalfelden herzlich willkommen!

Kindern fällt das Erlernen einer Sprache leicht. Erwachsene lernen schneller, wenn die neue Sprache Teil des Alltags wird.

Wer wissen will, wie sich das Lernen der arabischen Sprache anfühlt, ist ab Mitte Februar einmal monatlich im „Interkulturellen Sprachkurs Deutsch-Arabisch/Arabisch-Deutsch“ herzlich willkommen. Details finden Sie unter www.volkshochschule.at.

Was gefällt dir an Weihnachten?

Das Stadtblatt hat mit jungen Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen gesprochen und sie zur stillsten Zeit des Jahres befragt.

Autorin/Bild: Barbara Thöny

Egal ob Jugendliche aus Österreich, Thailand, Pakistan, Türkei, Serbien oder Syrien, es gibt viele Gemeinsamkeiten, was den Reiz von Weihnachten ausmacht. Das hat eine Befragung unter jungen Saalfeldnerinnen und Saalfeldnern ergeben. Wenn es nach den Jugendlichen geht, könnten wir alle in Frieden und mit gegenseitigem Verständnis zusammenleben. Gerade die Weihnachtszeit sollte uns menschlich wieder ein Stückchen zusammenrücken lassen und den Sinn der Familie hervorheben. Nachfolgend einige Antworten der Jugendlichen auf die Frage „Was gefällt dir an Weihnachten?“:

Aco, 13 Jahre:
„Das gemeinsame Essen mit der Familie, beleuchtete Straßen und Wege, es ist einfach eine schöne und besinnliche Zeit!“

Hannah, 12 Jahre:
„Das gemeinsame Essen mit der Familie und mit Freunden. Vom Käse Fondue bis hin zum Schokobrunnen, da ist alles dabei. Die Vorfreude auf die besinnliche Zeit und das feierliche Schmücken des Christbaums.“

Stefan, 13 Jahre:
„Freie Tage, nicht in die Schule zu gehen, weg vom Stress!“

Philipp, 11 Jahre:
„Wir gehen am Weihnachtsabend vorher in die Kirche und dürfen an diesem Abend länger aufbleiben.“

Burcu, 11 Jahre:
„Wir haben trotz islamischem Bekenntnis einen Adventskalender, weil er einfach super ist. Und wir backen auch Kekse, denn es passt einfach in die kalte, schneereiche Zeit.“

Aleksander, 14 Jahre:
„Der 24.12. wird bei uns zwar nicht direkt gefeiert, da der wichtigste Tag für uns Serbisch-Orthodoxe der 7.1. ist, aber es ist einfach schön, wenn man diese ruhige Zeit für ein Miteinander nützt.“

Yakub, 10 Jahre:
„Wir sind eine gemischte Familie, Österreicher und Türken. Ich feiere Weihnachten mit meiner Großmutter. Mir gefällt an dieser Zeit, dass alles so schön geschmückt ist, sowohl auf den Straßen als auch in den Geschäften. Ich freue mich schon auf die Schneeballschlachten. Gehört jetzt eigentlich nicht zum Thema Weihnachten – oder doch?“

Max, 12 Jahre:
„Eine gemischte Familie zu sein, ist wohl heutzutage in. Wir sind buddhistisch-katholisch. Aber wir feiern sehr wohl Weihnachten. Das ist mir sehr wichtig, denn da ist die ganze Familie zusammen. Wir essen gemeinsam und dann gibt es natürlich auch Geschenke. Ich freue mich auf diese Zeit!“

Zusammengefasst ist das Schönste an Weihnachten für die Jugendlichen die gemeinsame Zeit mit der Familie. Das Zurückschauen auf das vergangene Jahr und der Blick in die Zukunft. Aber es ist auch wichtig, die gemeinsame Zeit in der Gegenwart zu nützen. Dankbar sein, dass man sie erleben darf. Denn es gibt viele Menschen, die diese schöne Zeit nicht feiern können, aus welchen Gründen auch immer.
Wir wünschen allen jungen Saalfeldnerinnen und Saalfeldnern eine schöne besinnliche und vor allem friedvolle Weihnachtszeit!

Freizeittipp

für Kinder und Jugendliche

Langlaufen leicht gemacht

Der Schiklub Saalfelden veranstaltet jeden Donnerstag von 14:30 bis 15:30 Uhr ein Langlauftraining für Volksschulkinder auf der Langlaufloipe Ritzensee. Sollte noch keine Loipe vorhanden sein, wird am Donnerstag von 16:00 bis 17:00 Uhr in der Turnhalle des Sonderpädagogischen Zentrums ein vorbereitendes Training angeboten. Das Training ist für Neueinsteiger und Anfänger gedacht. Die Kursteilnehmer müssen beim Loipentraining selbst eine Langlaufausrüstung mitbringen. Sollte keine vorhanden sein, können Ausrüstungen bei den lokalen Sporthändlern ausgeliehen werden. Der Kurs wird von Langlauf Instruktorin Fanja Steger geleitet. „Das Training basiert auf verschiedenen Spielen. Vom Aufwärmen über Staffelbewerbe bis hin zum Fahren im Funkpark - alles wird spielerisch geübt.“ Die Kinder erlernen das Langlaufen im Skatingstil. Bedingung für eine Teilnahme ist die Mitgliedschaft im Schiklub. Der Jahresbeitrag für Kinder beträgt 15 Euro.

Anmeldung und Infos:
Fanja Steger
T +43 650 50 19 995
fanja@sbg.at

Bild: Fanja Steger

Bsuch will zum Servus Alpencup

Autor: Bernhard Pfeffer
Bilder: Anita Neuhauser, EV Bsuch

In Saalfelden gibt es drei Eisschützenvereine - den EV Saalfelden, den EV Lenzing und den EV Bsuch. In dieser Ausgabe stellen wir die Stocksportler aus Bsuch vor. Sie kämpfen gerade um einen Startplatz beim Servus Alpenpokal.

Von Frühling bis Herbst wird auf der Asphaltbahn in Bsuch trainiert. Nun, wo die kalte Jahreszeit begonnen hat, hoffen die Stocksportler auf Schnee, um das eigentliche Eisstockschießen ausüben zu können. Wenn es schneit, wird der Schnee auf der Bahn mit einem Fahrzeug niedergefahren, bis ein gewisser Schneestock vorhanden ist. Danach wird mit einem „Hobel“, der auf einem Auto angebracht ist, planiert. Bis die Bahn einer Schipiste gleicht. Dann kann‘s losgehen.
Gerhard Gruber, Obmann und Mannschaftsführer beim EV Bsuch, weiß, worauf es beim Stocksport ankommt. „Die Basis ist Können und Naturtalent. Diese Basis bringen viele mit. Und deshalb ist das Wichtigste in unserem Sport die mentale Stärke.“ Auch die körperliche Fitness ist gefragt. „Bei Meisterschaftsspielen dauert der Bewerb oft von 8 bis 16 Uhr. Das zehrt an den Kräften. Aber der Ehrgeiz ist groß. Auch beim Stocksport tritt der sportliche Erfolg immer mehr in den Vordergrund“, berichtet der Obmann. Der EV Bsuch hat derzeit zwei Teams, die in der Meisterschaft antreten. Ein Team in der Landesliga I und eines in der Landesliga II.

Der Stocksport hat in Bsuch eine lange Tradition. 2017 feiert man das 70-Jahr-Jubiläum.

Große Momente

Der Eisschützenverein Bsuch wurde 1947 gegründet und zählt heute 134 Mitglieder. Rund 25 Akteure nehmen regelmäßig an Bewerben teil. 10 Jugendliche werden in der Nachwuchsabteilung betreut. Das große Aushängeschild des Vereins ist Albert Göllner. Der ehemalige Jugendeuropameister konnte bereits zahlreiche Alpencupsiege und Landesmeistertitel für sich verbuchen. Auch 2014, als der Verein die Landesmeisterschaft in der Viererdisziplin austrug, konnte Göllner den Heimvorteil nutzen und wurde Landesmeister. Schriftführer Christian Rohrmoser holte bei diesem Bewerb den Titel in der Versehrtenklasse.

Auf dem Weg zum Servus Alpencup

Im Moment bereitet sich der EV Bsuch auf die letzte Quali-Runde für den Servus Alpencup vor. Die Bezirksqualifikation konnten die Saalfeldner bereits gewinnen. Am 16. Jänner folgt die landesweite Qualifikation, bei der 14 Teams um einen Startplatz beim Hauptbewerb kämpfen. Der Servus Alpencup findet im Februar am Kärntner Weissensee statt. Dort werden bis zu 10.000 Zuschauer erwartet. Der Fernsehsender Servus TV überträgt das Turnier live. „Die Qualifikation und der Bewerb werden in der Olympischen Disziplin ausgetragen“, erklärt Gerhard Gruber. „Das wird bei uns kaum gespielt. Trotzdem haben wir Außenseiterchancen. Es wäre eine tolle Sache, bei diesem Bewerb mit dabei zu sein!“

Salzburgs beste Plattenwerfer

Die Biberger Plattenwerfer - im Bild mit Herbert Rudigier, dem Präsident des Salzburger Plattenwerferverbandes, und Bgm. Erich Rohrmoser - blicken auf ein sehr erfolgreiches Vereinsjahr zurück. Erstmals in der Geschichte des Plattenwerferverbandes holte sich ein Verein alle zu vergebenden Hallenmeistertitel. Die Saalfeldner durften sich über den Seniorenlandesmeister, den Meistertitel in der 2. Landesliga und zur Krönung auch noch über den Titel des Salzburger Landesmeisters freuen.

Schiklub startet in den Winter

Mit einem personellen Paukenschlag begann der heurige Winter für den Schiklub Saalfelden. Bei der Jahreshauptversammlung im November wurde Rudolf Oberschneider zum neuen Obmann des Vereins gewählt. Der Stadtamtsleiter von Saalfelden löst damit Enrico Rieder ab, der die Funktion des Obmann-Stellvertreters übernimmt. Schiklub-Urgestein Klaus Danzer wurde zum Kassier gewählt. Die drei bilden den Vereinsvorstand, der von sechs auf drei Personen reduziert wurde.

Bis zu 18 Rennen pro Saison

Mit rd. 750 Mitgliedern zählt der Schiklub zu den größten Vereinen in Saalfelden. Schwerpunkt des Klubs ist die sportliche Ausbildung von Kindern und Jugendlichen. Im Moment trainieren 113 Nachwuchsathleten im Alpinbereich. In den Kindercup- und Schülercupgruppen steht der Leistungsgedanke im Vordergrund. Professionelle Trainer bereiten 53 junge Schifahrerinnen und Schifahrer auf die Kaderstrukturen des ÖSV vor. Zwei bis drei Mal pro Woche wird trainiert, bevor es am Wochenende zu den Cuprennen geht. Manche Athleten in der Schülergruppe absolvieren pro Saison 18 Rennen.
Im Gesamten gehen die Zahlen bei den jungen Schifahrern zurück. Deshalb hat der Schiklub auch ein Angebot für Einsteiger und „Hobby-Schifahrer". „Von Jänner bis März bieten wir jeden Freitag ein Training für rd. 60 Kinder an, die nicht in den Cup-Gruppen mittrainieren wollen oder können", berichtet Rudolf Oberschneider. „Es ist uns wichtig, dass wir für diese Gruppe von Freizeitsportlern ein Angebot haben."

Ausschau nach Funktionären

Auch auf der Funktionärsebene ist „Nachwuchs" derzeit ein großes Thema. „Wir versuchen unser Team in den nächsten Jahren zu verjüngen. Gebraucht werden Kampfrichter, Torrichter und Trainer. Wir sind froh über jeden, der uns unterstützt." Rudolf Oberschneider sieht sein Engagement als Schiklub-Funktionär unter anderem als Gegenleistung an den Verein. „Der Schiklub hat mir als Kind und Jugendlicher eine schöne Zeit und viele tolle Erlebnisse ermöglicht. Nun möchte ich etwas davon zurückgeben. Ich hoffe, dass mehr Leute so denken. Dann wird's für uns als Verein einfacher, wir können die Aufgaben auf mehr Personen verteilen."

In der Spur von Bernhard Tritscher

Im Nordischen Bereich betreut der Schiklub rd. 60 Nachwuchssportler. Den Großteil machen die Langläufer aus. Aber auch Biathleten, Schispringer und Kombinierer nehmen die Angebote des Vereins in Anspruch. Der neue Obmann kommt ebenfalls aus dem Nordischen Bereich. Oberschneider ist begeisterter Langläufer und nimmt regelmäßig an Rennen teil. Das große Aushängeschild des Schiklubs auf dem Nordischen Sektor ist derzeit Bernhard Tritscher, der im Weltcup für Österreich startet.

„Es braucht ein Bekenntnis des Landes zum Nordischen Zentrum Saalfelden." Rudolf Oberschneider

Nordisches Zentrum Saalfelden?

Die IG Nordisch, bei der auch Schiklub-Funktionäre federführend mit dabei sind, will Saalfelden als das Nordische Zentrum in Salzburg positionieren. Der Stadtgemeinde wurde bereits ein Konzept vorgelegt, das den Ausbau der Sportstätten und die Austragung einer Junioren WM vorsieht. Nun ist man beim Land Salzburg angelangt. Hier gibt es noch keine positive Rückmeldung für die Ideen aus Saalfelden. „Es braucht ein Bekenntnis des Landes zum Nordischen Zentrum Saalfelden. Und dementsprechend auch eine finanzielle Beteiligung an den Kosten für die Infrastruktur", blickt der neue Obmann in die Zukunft.

Schiklub Saalfelden
T: +43 6582 797 43
oberschneider@saalfelden.at
www.schiklubsaalfelden.com

Verbote rund um Weihnachten

Autorin/Bild: Andrea Dillinger

Heute haben Weihnachtsbräuche ihren festen Platz in der Gesellschaft und keiner käme auf die Idee, diese traditionellen Handlungen zu verbieten. Im 17. und 18. Jahrhundert untersagten die Regierenden viele Bräuche rund um Weihnachten.

Das Weihnachtsfest nimmt im Festkreis einen ganz speziellen Platz ein. Es gilt als kirchliches Fest und als eines der wichtigsten Familienfeste. Weihnachten und die Bräuche, die es abrunden, waren aber immer wieder Ziele von Verboten So wurde zum Beispiel 1652 in England Weihnachten gesetzlich abgeschafft. Den strenggläubigen Puritanern war das Fest zu heidnisch. Ähnlich agierten die ausgewanderten Puritaner in Massachusetts, wo im Jahre 1659 Weihnachten für ungesetzlich erklärt wurde. Dieses Verbot hielt allerdings nicht sehr lange – bereits 1681 wurde es wieder aufgehoben. Aber nicht nur in England und im fernen Amerika, sondern auch in Österreich wurde vor allem in der Aufklärung der Versuch unternommen, dieses Fest und seine Bräuche, die sich über die ganze Adventzeit verteilen, einzuschränken und vor allem Bräuche, die den Herrschenden überflüssig bzw. abergläubisch erschienen, abzuschaffen. Mit unterschiedlichen Ergebnissen.

Kirchenkrippen, wie diese aus dem Museum Schloss Ritzen, waren bis 1782 weit verbreitet. Nach dem Verbot der Kirchenkrippen fertigte die Bevölkerung Hauskrippen an. Dieser Brauch hat bis heute Bestand.

Bayern untersagten Tiroler Bräuche

1809, Tirol war im Zuge der napoleonischen Kriege von Bayern okkupiert worden, ergriff die bayerische Regierung energische Maßnahmen gegen die religiösen Bräuche der Tiroler. Prozessionen und Wallfahrten wurden verboten, Klöster aufgehoben und verkauft, die Rorate-Andachten im Advent und selbst die Mitternachtsmesse am Heiligen Abend wurden untersagt. Die Tiroler waren nicht einverstanden mit diesen Verboten und probten den Aufstand. In vorderster Reihe stand Andreas Hofer, Gastwirt und Weinhändler aus dem Südtiroler Passeiertal.

Verbot führte zur Hauskrippe

Ganz in der Geisteshaltung der Aufklärung orientierte sich Erzbischof Hieronymus Colloredo von Salzburg an dem österreichischen Kaiser Josef II. Er fand Gefallen an dessen Ideen und versuchte mit Verboten, dem reichen Brauchtum rund um Weihnachten Einhalt zu gebieten. 1782 wurden Kirchenkrippen verboten und 1784 die „abergläubischen Thorheiten“ in der Heiligen Nacht untersagt. Das „Lösseln“ (Orakeln) und die lustigen Zusammenkünfte vor der Mette hatten ein Ende bzw. wurden auf den Thomastag verlegt. Gebete und Fastenspeisen sollten von nun an die Zeit bis zur Mette füllen. In Salzburg kam es nicht zur offenen Revolte, allerdings umgingen die Bewohner die Verbote im Stillen. Anstelle der Kirchenkrippen stellte man zu Hause kleine Krippen auf – zumeist in Kästen, um sie schnell in Sicherheit bringen zu können. Womit wir dem Kirchenkrippenverbot unsere Hauskrippen verdanken. Wahrscheinlich nicht im Sinne des Erfinders, aber ein schöner Nebeneffekt.